

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl: 1082

Mittwoch, 27. Juli 1966

Blatt 2318

Kanalbau für neue Hauptwerkstätte der Verkehrsbetriebe

=====

27. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Pfoch einen Kanalbau, der im Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe an der Simmeringer Hauptstraße angelegt werden soll. Der Straßenkanal, der insgesamt 1.755 Meter lang sein wird, kostet 5,9 Millionen Schilling. Die Kosten dafür tragen die Verkehrsbetriebe.

Ferner genehmigte der Wiener Stadtsenat die Weiterführung eines Kanalumbaues, und zwar in Simmering, von der Rappachgasse bis zur Dorfgasse. Die Kosten für die Erweiterung des 2,1 Millionen-Projektes betragen 460.000 Schilling.

- - -

Personalmeldungen
=====

27. Juli (RK) Auf Antrag von Stadtrat Sigmund hat gestern der Wiener Stadtsenat Magistratsrat Dr. Wolfgang Wolf (M.Abt. 4) zum Obermagistratsrat und Archivrat Dr. Hanns Jäger-Sunstenau (M.Abt. 67) zum Oberarchivrat befördert. Ferner wurde Regierungsrat Hans Blazek (M.Abt. 50) und die Abteilungsvorstände Dozent Dr. Leopold Benda und Dozent Dr. Robert Kühlmayer in die Dienstklasse VII befördert. Amtsrat Ludwig Peraus (Verkehrsbetriebe) wurde zum Oberamtsrat befördert.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

27. Juli (RK) Freitag, den 29. Juli, Route 2 mit Verkehrsbauwerk Gürtel, drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Südautobahneinfahrt, Schule Maiklgasse, Per Albin Hansson-Siedlung, Volkspark am Laaer Berg sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Keine Ehe- und Familienberatung im August
=====

27. Juli (RK) Vom 3. bis einschließlich 29. August entfallen die Sprechstunden der Ehe- und Familienberatung des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien, 1, Gonzagagasse 23. Die letzte Sprechstunde wird am 2. August, die nächste am 30. August abgehalten. Ab September werden die Sprechstunden wieder jeden Dienstag und Freitag stattfinden.

- - -

Warum beim Wiener Hochwasserschutz nichts weitergeht
=====

Wien hat konkrete Vorschläge gemacht

27. Juli (RK) Gestern berichtete eine Wiener Tageszeitung von bevorstehenden Verhandlungen über einen neuen Damm am rechten Donauufer. Die Zeitung stellt abschließend fest, daß man sich über den Hochwasserschutz für das rechte Donauufer längst geeinigt habe, so daß dieses Gebiet sofort geschützt werden könnte, wenn Wien zur Herauslösung und zu getrennten Finanzierungsverhandlungen über diesen Teil der Gesamtprojekte bereit wäre.

Dazu teilt Stadtrat Heller der "Rathaus-Korrespondenz" folgendes mit: Bekanntlich hat die Stadt Wien ein großes Hochwasserschutzprojekt ausgearbeitet, das den Bau eines Umfluterkanals im heutigen Überschwemmungsgebiet und die Schaffung einer Erholungsinsel zwischen Strom und Umfluter vorsieht. Da jedoch über die Fragen der Finanzierung des Gesamtprojektes keine Einigung mit dem Bund erzielt werden konnte, hat der Wiener Gemeinderat einen generellen Entwurf für eine Verbesserung des Hochwasserschutzes am rechten Donauufer durch Vorverlegung und Erhöhung der sogenannten rechten Hochkante grundsätzlich gebilligt. Gleichzeitig wurde der Magistrat beauftragt, unverzüglich und vordringlich in Verhandlungen mit dem Ziel einzutreten, daß die Republik Österreich, als zur Durchführung von Regulierungsarbeiten an der Donau zuständig, das auszuarbeitende Detailprojekt auf ihre Kosten ausführt.

Da auch hier keine Einigung mit dem Bund zu erzielen war, hat der Wiener Bürgermeister wiederholt, zum letztenmal am 30. März, auf die Dringlichkeit des Hochwasserschutzes schriftlich aufmerksam gemacht. Das Schreiben vom 30. März an den damaligen Staatssekretär Dr. Kotzina hat folgenden Wortlaut:

"Ich kann nach wie vor aus gewichtigen rechtlichen Gründen nicht die Ansicht teilen, daß der Bund auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet sei, für die Herstellung beziehungsweise Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Donau im Bereich der Stadt Wien auf seine Kosten vorzusorgen. Angesichts der immer wieder auftretenden Gefahr einer Hochwasserkatastrophe könnten es aber meiner Auffassung nach weder die Stadt Wien noch der Bund verantworten, es auf einen unter Umständen jahrelang andauernden Rechtsstreit ankommen lassen.

Die Wiener Bevölkerung hat ein vitales Interesse an der ehesten Verwirklichung des totalen Hochwasserschutzes. Es müßten daher Mittel und Wege gefunden werden, um rasch eine befriedigende Lösung der Kostenfrage herbeizuführen, ohne daß dabei entscheidend ins Gewicht fallen dürfte, welche der denkbaren Rechtsformen zur Anwendung gelangt.

Da die Stadt Wien weiters im Zuge der Ausgestaltung des linken Donauufers an der Erwerbung des Drittelanteiles des Bundes am Inundationsgebiet interessiert ist, könnte ich mir vorstellen, daß der Wert dieses Eigentumsanteiles als Teil der finanziellen Leistung des Bundes für den Hochwasserschutz Wiens in Betracht käme.

Um die zwischen dem Bund und der Stadt Wien nach wie vor offene Frage der Verbesserung des Hochwasserschutzes von Wien einer Bereinigung zuzuführen, darf ich Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, vorschlagen, es in die Wege zu leiten, daß mir und den ~~zuständigen~~ zuständigen Amtsführenden Stadträten zum ehestmöglichen Zeitpunkt Gelegenheit zu persönlichen Verhandlungen mit Ihnen und mit den übrigen zuständigen Mitgliedern der Bundesregierung geboten wird, in der Hoffnung, dabei zu einem prinzipiellen Abschluß der Angelegenheit zu kommen."

Der Bürgermeister erhielt darauf keine Antwort. Erst auf ein Urgenzschreiben vom 14. Juni 1966 teilte Bundesminister Dr. Kotzina dem Bürgermeister mit Schreiben vom 7. Juli folgendes mit:

"Zu Ihren Schreiben vom 30. März und 14. Juni 1966 teile ich Ihnen mit, daß bezüglich der mit der Verbesserung der Hochwasserschutzanlagen in Bereiche von Wien zusammenhängenden Fragen bereits eine Besprechung zwischen Vertretern meines Ressorts und des Bundesministeriums für Finanzen stattgefunden hat, wobei die von Ihnen übermittelten Vorschläge dem Bundesministerium für Finanzen zur Kenntnis gebracht wurden. Das Bundesministerium für Finanzen hat eine Überprüfung der Angelegenheit zugesagt.

Im Hinblick auf die große Bedeutung der in Frage stehenden Maßnahmen muß zunächst die Stellungnahme des Bundesministeriums für Finanzen abgewartet werden. Sobald diese Stellungnahme vorliegt, werde ich Sie hievon in Kenntnis setzen, damit weitere Schritte in der Frage des Hochwasserschutzes für Wien eingeleitet werden können."

Aus diesem Briefwechsel geht einwandfrei hervor, daß also die Entscheidung über den Hochwasserschutz in Wien nicht von den Vertretern der Bundeshauptstadt verzögert wurde, sondern in Gegenteil, die Stadt Wien alles unternommen hat, um eine möglichst rasche Verwirklichung des Projektes in die Wege zu leiten.

Hamburgs Pressechef in Wien

=====

27. Juli (RK) Der Direktor der Staatlichen Pressestelle der Freien und Hansestadt Hamburg, Paul A. Vogel, ist heute zu einem Besuch in Wien eingetroffen. Der Hamburger Pressechef besichtigte am Vormittag auf einer Rundfahrt verschiedene Verkehrsbauten, vor allem die vor der Vollendung stehende unterirdische Zweierlinie.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

27. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 2 bis 4.50 S, je Kilogramm, Kohlrabi 1 bis 2 S je Stück, Paprika 1 bis 1.50 S je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Marillen 6 bis 8 S, Ringlotten 4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Zeitungswissenschaft-Studenten aus München in Wien
=====

27. Juli (RK) Das Zeitungswissenschaftliche Institut in München hat eine Exkursion nach Wien veranstaltet. Die 30köpfige Gruppe angehender Journalistinnen und Journalisten ist gestern in Wien eingetroffen. Der heutige Tag war dem Wiener Rathaus gewidmet. Am Vormittag hörten die Studenten einen Vortrag über die Pressepolitik und die Kommunalpolitik der Stadt Wien. Anschließend lernten sie bei einer Führung die bedeutendsten Bauvorhaben in unserer Stadt kennen.

Zu mittag gab die Stadt Wien einen Empfang im Steinernen Saal, bei dem Stadtrat Pfoch und Stadtrat Dr. Frutscher die Gäste aus München begrüßten. Stadtrat Pfoch hieß die jungen Leute herzlich willkommen und berichtete ihnen von den Problemen und Sorgen der Wiener Stadtverwaltung.

- - -